

Kerstin Engholm Galerie

Misha Stroj

Eröffnung: 16/01/2014, 18 Uhr

Ausstellung: 17/01/2014 – 08/03/2014

Presstext

Bericht, bedingt.

Auch im Stillstand bleibt beschäftigt: der Schwimmer.
(Vorderasiatische Weisheit)

Was wir in Form einer Ausstellung zeigen ist: ein Bericht. Es ist aber auch Kunst. Ich habe mich an kursierende Konventionen der Herstellung von Werken gehalten und zugleich wünsche ich mir diese würden wahrgenommen werden wie ein Dokument. Ich schau schnell mal nach und lande bei Wikipedia:

Bericht bezeichnet ein Dokument, das einen Sachverhalt oder eine Handlung objektiv schildert, ohne Wertungen des Autors [sic] zu enthalten.

Von der Diskrepanz die durch den Wunsch entsteht in Form von Kunst zu berichten lebt wohl eine jede dokumentarische Praxis. Im Falle sie gelingt.

Wovon berichten wir? Lasst uns die Anlässe, Ereignisse und Fakten die zu den gezeigten Werken geführt haben an anderer Stelle auflisten*. Denn zuerst scheint die Diskrepanz selber wichtig geworden zu sein, die da entsteht mit dem Anspruch: eine Art Kunst machen zu wollen die möglichst ohne Einmischung und Wertung durch eine autorisierte Person (KünstlerIn) stattfindet. Wie soll das gehen?

Es geht! Bedingt. An dieser Stelle nur die Behauptung: Kunstwerk ist das Wenig mehr als bloß Herstellung des Ereignisses der Begegnung von Sachverhalten, Begegnung von Handlungen; letztlich als Konsequenz der Äußerung: Begegnung von ProtagonistInnen. Eine eingestanden schwache Definition, stark verschachtelt immerhin. Schwaches Wort auch: Begegnung, denn jeweils und stets sind es doch starke Antagonismen von denen zu berichten wäre - die bestenfalls in den Dokumenten zu bewahren wären. Auch das gelingt: bedingt. Möglicherweise müssen wir eingestehen, ohne zu werten, das die Kunst immer schon und immer nur: eine schwache Form von Welt ist. Womöglich mögen wir sie dafür. Die Kunst. Die Welt durch die Kunst. Reicht das? Diskrepanz, ich schlag nochmal nach, von lat. discrepare, „auseinander krachen“, „verschieden knarren“. Nach wie vor: was mir den Blick verstellte - es lässt mir den Atem stocken. Wobei ja: diese Art von Befriedung ist schon auch ein Verrat. Was bleibt ist Knarren. Und kein besserer Mensch.

Wir mögen Kunst! Der Prozess der Herstellung von Kunstwerken ist tatsächlich eine erstaunliche Gratwanderung im ständigen lauter und leiser werden der involvierten Stimmen - lärmende Entscheidungsfindungen (man wählt ja stets die Mehrzahl nicht: nimm Regen, nicht Hagel, nicht Schnee.) - und nach wirklich sturer Enthaltensamkeit und Kleinmacherei kann ich berichten: lässt sich nicht ganz wegmachen die Stelle einer Instanz die da ein letztes Wort haben mag. Bedingt, aber schon. Bedingt also nur: ein Bericht. Daher heißen wir für einmal nur eine Ausstellung Misha Stroj und nicht Der Untergang der romantischen Sonne und nicht Das Flußpferd, die Wolke und nicht Stil, nicht Störung und nicht Das Wunder von Galata und nicht Got Lost In The Game. Oops, i did it again - könnten wir sie schon noch nennen.

Misha Stroj, Wien, 16.01.2014

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Kerstin Engholm unter
office@kerstinengholm.com oder 0043 1 585 7337.

- * Misha Stroj 2005 (ehemals Der Vater mütterlicherseits) entstand durch die Überlagerung zweier Grafiken der Sammlung Villa Merkel im Jahre 2005 (Die Archive teilen gerade nicht mit wem der Flecken stammt. Er fand sich am Rücken einer im Druckverfahren ausgeführten Kuh. Der Kreis ist ein Zobernig.)
- * la notte ist die Rekonstruktion einer Freitag Nacht, die wir in D's Begeisterung investierten, eine aktualisierte Version eines sowjetischen Films von 1961 zu machen (in welchem ein Junge einen Tag lang der Sonne folgt, nachdem ihm versprochen wurde, dass auf diesem Wege die Welt die Seine werde.).
- * Der Schwimmer ist Rest einer Unterbrechung des Versuchs der Zusammenfassung aller (!) bisher entwickelten skulpturalen Sprachen: dringend war die WC-Spülung der Werkstatt Berger zu reparieren.
- * Der Absatz ist Aufgabe der Zusammenfassung aller bisher entwickelten skulpturalen Sprachen (s.o.); wurde am Strand von Tavira vom Atlantik angespült.
- * Das Flusspferd, die Wolke wurden in der mittlerweile wieder voll intakten Keramik-Werkstatt Berger in Form von Amuletten (wer mags schon Minifiese nennen) gefunden. Deren formale Verwandtschaft stach ins Auge und ein Bild der Unzertrennlichkeit bot sich an. Ein Zeichen! Amor Fati? Die skulpturale Variante wurde von Lisa Berger ausgeführt. Wenn hier vom Fundstück zu sprechen ist dann ja: ist's die Künstlerin Lisa Berger. Danke.
- * Fließband steht still in der nun der Kreativindustrie gewidmeten ehemaligen Malzfabrik in Berlin. (Der dort aktiven Institution District sei auch gedankt.)
- * Die Säule mit dem Knie entstand im Rahmen einer Würdigung der Beiträge des Künstlers [sic] zur Wiederaufnahme industrieller Tätigkeit: Wo Fabrik war, soll Factory werden. (auch hier: District sei Dank)
- * Die kleine Industrie ist Rest der Herstellung der Krone der Verschwägerung (s.u.) und also der letzte Stand der Dinge.
- * 29.12.2013, 16:04, Galata-Brücke hält fest: das Ereignis des Zusammenfindens zweier Erfolge: nachdem der Untersuchungsgegenstand (die unzähligen Variationen der Angelhalterung die von den Fischenden auf der Galata-Brücke in Istanbul verwendet werden) in tagelanger, gleichmütiger Beschäftigung durch das immergleiche Foto festgehalten wurde: tauchte schließlich der ersehnte Fisch(!) im Bildausschnitt auf.
- * Die Krone der Verschwägerung feiert einmal mehr die große Ambition einer visionären, tendenziell der Utopie gewidmeten Kunst (alte Schule). Den Fischenden von Galata gewidmet.
- *Acht Zeilen Gedicht ist Bericht vom Prozess der Herstellung einerseits der obigen Krone, Herstellung aber einmal mehr der sich einmischenden Autorität; ist quasi Meta-Bericht. Wo wenn nicht im Verfassen eines Gedichts stößt man (dilettierend) auf die Penetranz des eigentlich bloß Geständnisse auf Geständnisse türmen wollens. Dokumente der spätromantischen Dichter [sic] Bowie (8 Line Poem) und Brecht (Erinnerung an...) lieferten Orientierungshilfen.
- * io non aumento più (Versione Fanfarone) berichtet von der Abschaffung des Künstlers in der ar/ge Bolzano im Frühjahr 2012.
- * Scharnier (Die Wolke, das Flusspferd), * Medley, *Vision / Success, * il tempo convinto (Detail: 16-Henkler) berichten auch.
- * Von Vorne ich denke ja: warum nicht?

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Kerstin Engholm unter
office@kerstinengholm.com oder 0043 1 585 7337.